



Jan van Kessel d. Ä. (zugeschrieben), Tableau mit Insekten (Detail), um 1666,
Arp Museum Bahnhof Rolandseck/Sammlung Rau für UNICEF, Foto: Mick Vincenz

**arp
museum**
Bahnhof
Rolandseck



Wirklich

29.3.–
6.9.2026

Kunst und Realität
1400–190

Pressekonferenz:
DO, 26.3.2026
11:00 Uhr

Eröffnung:
SO, 29.3.2026
11:00 Uhr

Hans-Arp-Allee 1
53424 Remagen
arpmuseum.org

Presseinformation

Rolandseck, 26.3.2026

„Das Wirkliche ist wie das
Wunderbare: es misst die
Welt mit eigenmächtigen
Maßen.“

Dichter Rainer Maria Rilke, 1902

Was ist wirklich – was ist wahr? In Zeiten von KI, Filtern und Fake News schwindet das Vertrauen in die Wahrheit von Bildern. Historische Gemälde und Skulpturen betrachten wir dagegen oft als scheinbar neutrale, wahrhaftige direkte Zeugnisse der Vergangenheit. Bilder hatten damals wie heute große Macht und wirken auf verschiedene Weise direkt auf den Betrachter ein. 71 Gemälde, Miniaturen, Skulpturen und Fotografien illustrieren in dieser Ausstellung, die vom 29. März bis zum 6. September im Arp Museum Bahnhof Rolandseck zu sehen ist, wie sich unsere Vorstellung von Wirklichkeit von 1400 bis 1900 wandelt.

Schon im ersten Kapitel der Ausstellung *Wer bin ich wirklich?* wird deutlich: Ob Porträt oder das heutige Selfie: Bilder sind immer ein Mittel der Selbstdarstellung. Sie werben, verführen, inszenieren. Je nach Anlass werden unterschiedlichste Facetten des Ichs sichtbar und real. Im *Familienbildnis* von Peter Schwingen (1844) feiert sich bildhaft die großbürgerliche Familie des Biedermeier. Asketische Heiligenbilder wie das von Jusepe de Ribera von 1636 demonstrieren dagegen Lebens-Verzicht und Entindividualisierung im Angesicht einer höheren geistigen Wirklichkeit.

Ähnlich konkret machte mittelalterliche Kunst das Göttliche erfahrbar: In den skulpturalen Stellvertretern der Heiligen konservierte sich deren geistige Stärke. Und sie vermochte – nach dem Glauben vieler – im Hier und Jetzt geistige wie körperliche Leiden zu heilen. Auch waren für die tiefreligiösen Menschen jener Zeit die Engel und Teufel, wie sie im *Jüngsten Gericht* des Meister des Marienlebens (nach 1460) erscheinen, real und zwar im Hier und Jetzt. So ist die Szene eingebettet in eine Landschafts- und Stadtkulisse des 15. Jahrhunderts.

In den Stillleben des 17. Jahrhunderts wirkt alles täuschend echt. Das Messer ragt scheinbar aus dem Bild heraus, um die Butter anzuschneiden, vom fangfrischen Fisch tropft noch das Meerwasser. Oft steckt diese Dingwelt jedoch voller versteckter Botschaften. So verweisen Insekten und verfaulende Früchte auf eine zweite Wirklichkeitsebene dahinter, die von Verfall und Vergänglichkeit erzählt.

Die Weltoffenheit der Renaissance rückt den Alltag in den Mittelpunkt der Kunst. Dabei ist die Genremalerei viel mehr als nur eine sachliche Schilderung realer Gegebenheiten. Barocke Wirtshausszenen wie die *Tricktrack-Spieler* (1627) von Hendrik ter Brugghen sind unterhaltsam, enthalten aber oft eine versteckte Moral. Bei näherem Hinsehen erschließt sich auch hier eine zweite Wirklichkeitsebene – entpuppt sich das Ganze als eine alttestamentarische Szene aus der Geschichte des Verlorenen Sohnes. Der niederländische Maler versetzt sie ins Barock, um sie gegenwärtiger zu machen, um die zeitlose Präsenz dieser Geschichte zu demonstrieren.

Nach den Revolutionen von 1848 und mit der Industrialisierung richtet sich der Blick politisch engagierter Künstler verstärkt auf die sozialen Wirklichkeiten: Angilbert Göbels *Arme Leute* (1858) ist eines der frühesten Beispiele des „Deutschen Realismus“, und das lange vor Liebermann. Einfühlsam hält Göbel das Schicksal der Armen am Rande der Gesellschaft fest.

Die Erfindung der Fotografie in den 1830er Jahren schließlich war revolutionär und führte zu einem Perspektivwechsel. „Ohne Mitwirkung eines Zeichners“ fixierte sie die Wirklichkeit auf einer spiegelnden Silberplatte. Eine Stadtansicht von Paris, fotografiert von Nadar aus einem Heißluftballon heraus, macht diesen Perspektivwechsel deutlich. Eine Gruppe junger Maler ließ sich vom neuen Medium inspirieren: Impressionisten wie Caillebotte stellten nun beispielsweise Dachlandschaften in ihrer Schönheit dar.

Kontakt: Raphaela Sabel, Leitung Kommunikation Arp Museum Bahnhof Rolandseck, sabel@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-29 | **Joëlle Warmbrunn**, Abteilung Kommunikation, warmbrunn@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-26

Mit der Ausstellung sollen die Betrachtenden dafür sensibilisiert werden, dass die in der Kunst vermittelte Realität für jeden und jede etwas anderes bedeuten kann – je nachdem zu welcher Zeit und mit welchem Wissen sie betrachtet wird. Bisweilen muten die Realitäten, auf die sie unseren Blick lenkt, heute fremd an. Für die Menschen vergangener Zeiten waren sie aber durchaus wahrhaftig. „Wir sehen nur, was wir wissen,“ sagt Johann Wolfgang von Goethe. „Und was wir sehen, ist kulturell geprägt“, so die Kuratorin Dr. Susanne Blöcker.

45 Werke dieser Ausstellung stammen aus der Sammlung Rau für UNICEF, die das Arp Museum Bahnhof Rolandseck in seiner Kunstkammer in fortlaufendem Wechsel präsentiert. Diese werden durch 20 Leihgaben aus öffentlichen und privaten Sammlungen sowie sechs Foto-Reproduktionen ergänzt. Zwischen religiöser Vision, moralischer Satire und sozialkritischer Beobachtung lädt **Wirklich. Kunst und Realität 1400–1900** dazu ein, über unseren Horizont hinweg Wirklichkeit wahrzunehmen.

Direktorin Dr. Julia Wallner spannt den Bogen in die Gegenwart: „Wir stehen an einer Epochenschwelle, die Tragweite der Veränderung aller Lebensbereiche durch Künstliche Intelligenz ist uns allen bewusst. Als Institution Museum sind wir mit unserer Kompetenz, Bilder zu lesen, zu verstehen und einzuordnen besonders gefordert. Das Vertrauen in die Museen ist laut jüngsten Studien ungebrochen. Gerade jetzt, wo so viele Wahrheiten ins Wanken geraten, kann der Blick in die Geschichte helfen, die Wirklichkeit zu verstehen.“

Kulturstatssekretär Jürgen Hardeck: „Die Ausstellung lädt dazu ein, Gewissheiten zu hinterfragen und sich auf die Vielschichtigkeit von Wirklichkeit einzulassen. Die gezeigten Kunstwerke erzählen nicht nur von einer Wahrheit. Sie stellen uns Rätsel, wollen in ihren komplexen Realitäten entblättert werden und lehren uns über unseren Horizont hinweg Wirklichkeit wahrzunehmen. Dabei spannt die Ausstellung einen Bogen über Jahrhunderte und zeigt eindrucksvoll, dass Wirklichkeit immer auch Ergebnis von Perspektiven, Erfahrungen und Deutungen ist. Gerade heute, in Zeiten von KI und Fake News, ist diese Erkenntnis existenziell, denn sie lehrt uns, genauer hinzusehen und die Komplexität unserer Wirklichkeit zu begreifen.“



Google Play Store



App-Store

Allgemeine Informationen

Begleitend zur Ausstellung liegt kostenfrei ein **Kurzführer** aus (32 Seiten). Über die **App Arp Museum** kann zudem kostenfrei ein **Audioguide** mit 19 Kapiteln heruntergeladen werden, Leihgeräte stehen für 3 Euro im Museum zur Verfügung.

Partner und Förderer

Partner

SAMMLUNG RAU für
unicef 

Förderer



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR
FAMILIE, FRAUEN, KULTUR
UND INTEGRATION

Kontakt: **Raphaëla Sabel**, Leitung Kommunikation Arp Museum Bahnhof Rolandseck, sabel@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-29 | **Joëlle Warmbrunn**, Abteilung Kommunikation, warmbrunn@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-26

Eröffnung

Sonntag, 29.3.2026 | 11:00 Uhr

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Es stehen nur begrenzt Sitzplätze zur Verfügung.

Hinweis: Während der Veranstaltung werden Foto- und Filmaufnahmen zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit gemacht.

Ausstellungseröffnung *Wirklich. Kunst und Realität 1400–190*

Es sprechen:

Dr. Julia Wallner

Direktorin Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Prof. Dr. Jürgen Hardeck

Kulturstatssekretär des Landes Rheinland-Pfalz und Vorstand Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Jens Schwanewedel

Geschäftsführer UNICEF Deutschland

Dr. Susanne Blöcker

Kuratorin Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Begleitprogramm zur Ausstellung

Unser vollständiges
Begleitprogramm finden Sie
auf **arpmuseum.org**

Information | Führungen | Anmeldung

Kunstvermittlung +49 2228 9425-36 | anmeldung@arpmuseum.org

FÜHRUNGEN

jeden Sonntag | 15:00–16:30 Uhr

sowie an folgenden Feiertagen: FR 3.4./FR 1.5./MO 25.5.2026

Öffentliche Führungen durch das Arp Museum und die aktuellen Ausstellungen

Kosten: 5 € | zzgl. Museumseintritt | Keine Anmeldung erforderlich

Samstag, 18.4.2026 | 15:00–16:00 Uhr

Kuratorinnenführung mit Dr. Susanne Blöcker

Kosten: 5 € | zzgl. Museumseintritt | Tickets im VVK im Onlineshop des Museums erhältlich

Samstag, 23.5.2026 | 15:00–16:30 Uhr

Dialogführung *Der Wahrheit auf der Spur* mit Pfarrer Daniel Post
und Kuratorin Dr. Susanne Blöcker

Kosten: 5 € | zzgl. Museumseintritt | Tickets im VVK im Onlineshop des Museums erhältlich

Samstag, 29.8.2026 | 14:00–16:00 Uhr

Vortrag *KI erklärt – Transformationen von Bildbegriff, Wahrheit und Wirklichkeit*
mit Julian von Mach vom Deutschen Museum Bonn, anschließend

Kuratorinnenführung mit Dr. Susanne Blöcker

Kosten: 5 € | zzgl. Museumseintritt | Tickets im VVK im Onlineshop des Museums erhältlich

WORKSHOP

Samstag, 7.3.2026 | 11:00–16:00 Uhr

Osterferienworkshop *Wirklichkeit entdecken* mit Nicole Schmidt und Elise Schmeißer

Kosten: 20 € pro Kind inkl. Material | anmeldung@arpmuseum.org oder +49 2228 9425-36

Kontakt: **Raphaela Sabel**, Leitung Kommunikation Arp Museum Bahnhof Rolandseck,
sabel@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-29 | **Joëlle Warmbrunn**, Abteilung Kommunikation,
warmbrunn@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-26

Wandtexte

Wirklich Kunst und Realität 1400–1900

In Zeiten von KI und Fake News schwindet das Vertrauen in die Wahrheit der Bilder. Bei historischen Gemälden und Skulpturen hinterfragen wir dagegen oft nicht, was wir sehen. Dabei sind sie oft viel hintergründiger, als wir denken, vermitteln versteckte Botschaften, die wir gar nicht mehr wahrnehmen.

71 Gemälde, Miniaturen, Skulpturen und Fotografien illustrieren in dieser Ausstellung, wie sich unsere Vorstellung von Wirklichkeit von 1400 bis 1900 wandelt. Für die tief religiösen Menschen des Mittelalters sind Himmel und Hölle sehr real. Barocke Stillleben täuschen illusionistische Wirklichkeit vor. Porträts zeigen – damals wie heute – nur eine repräsentative Facette des Ichs; während barocke Eremiten-Bildnisse in ihrer ausgemergelten Körperlichkeit auf eine übergeordnete geistige Realität verweisen. Diese gewinnt im Abdruck des Antlitzes Christi auf dem Schweißttuch der Hl. Veronika bleibende Präsenz. Die Malerei des 16. Jahrhunderts rückt den Alltag in den Mittelpunkt der Kunst. Doch sind die Genreszenen oft voller symbolischer Bezüge. Sie wollen enträtselt werden und stellen menschliche Schwächen bloß oder verweisen auf biblische Historien. Die biedermeierliche Malerei knüpft daran an. Doch gibt es bereits im Barock vereinzelte Künstler, die ohne satirischen Unterton die sozialen Realitäten ihrer Zeit schildern. Dies verstärkt sich nach den politischen Revolutionen von 1848 und mit der Industrialisierung. Die Erfindung der Fotografie führt zu einem Perspektivwechsel. Sie gibt der Malerei wichtige neue Impulse. Die biblischen Dramen und die sozialen Missstände stehen nun nicht mehr im Fokus der Kunst und der Wahrnehmung von Wirklichkeit. Die Impressionisten halten einen flüchtigen Moment in der Schnelllebigkeit der Zeit fest.

Really Art and Reality 1400–1900

In this age of AI and fake news, trust in the truthfulness of images is dwindling. With historical paintings and sculptures, however, we often don't question what we see. Yet they are often much more profound than we think, conveying hidden messages that we no longer even notice.

For the deeply religious people of the Middle Ages, heaven and hell are very real. Baroque still lifes feign illusionistic reality. Portraits show – then as now – only a representative facet of the self, while Baroque portraits of hermits, with their emaciated physicality, point to a higher spiritual reality. This reality gains a lasting presence in the imprint of Christ's face on St. Veronica's veil. Sixteenth-century painting places everyday life at the centre of art. However, genre scenes are often full of symbolic references. They want to be unravelled and expose human weaknesses or refer to biblical histories. Biedermeier painting continues this tradition. However, there are already a few artists in the Baroque period who depict the social realities of their time without satirical undertones. This trend intensifies after the political revolutions of 1848 and with industrialisation. The invention of photography leads to a change in perspective. It gives painting important new impulses. Biblical dramas and social injustices are no longer the focus of art and the perception of reality. The Impressionists capture a fleeting moment in the fast pace of time.

Pressebilder



Jan van Kessel d. Ä. (zugeschrieben), *Tableau mit Insekten (Detail)*, um 1660, Arp Museum Bahnhof Rolandseck/Sammlung Rau für UNICEF, Foto: Mick Vincenz



Max Liebermann, *Hof des Waisenhauses in Amsterdam*, 1876
© Arp Museum Bahnhof Rolandseck/Sammlung Rau für UNICEF, Foto: Peter Schälchli, Zürich



Carl Eduard Schuch, *Stilleben mit Spargel*, 1883
© Arp Museum Bahnhof Rolandseck/Sammlung Rau für UNICEF, Foto: Mick Vincenz



Colyn de Coter, *Hl. Veronika mit dem SchweißTuch*, um 1510, © Arp Museum Bahnhof Rolandseck/Sammlung Rau für UNICEF, Foto: Peter Schälchli, Zürich



Nadar (Gaspard-Félix Tournachon), *Der Fotograf Nadar im Korb seines Ballons*, 1863, © The J. Paul Getty Museum, Los Angeles, 84.XM.343.1

Sie können diese Bilder kostenfrei für Ihre Berichterstattung in druckfähiger Qualität unter <http://arpmuseum.org/museum/ueber-uns/presse.html> abrufen.

Kontakt: **Raphaella Sabel**, Leitung Kommunikation Arp Museum Bahnhof Rolandseck, sabel@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-29 | **Joëlle Warmbrunn**, Abteilung Kommunikation, warmbrunn@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-26

Pressebilder



Klaus Rinke, *Mutation (Nr. 3)*
aus der Serie *Mutation*, 1970
© Arp Museum Bahnhof Rolandseck,
Foto: Mick Vincenz



Meister des Marienlebens,
Das Jüngste Gericht, nach 1460
© Arp Museum Bahnhof Rolandseck/Samm-
lung Rau für UNICEF, Foto: Horst Bernhard



Adriaen Coorte, *Vanitas-Stilleben*, 1686
© Arp Museum Bahnhof Rolandseck/
Sammlung Rau für UNICEF, Foto: Mick Vincenz



Peter Schwingen, *Familienbildnis*, 1844
© Stiftung Sammlung Volmer, Wuppertal,
Foto: Jens Hoffmann



Hendrik ter Brugghen, *Tricktrack-Spieler*, 1627
© Arp Museum Bahnhof Rolandseck/Sammlung Rau
für UNICEF, Foto: Horst Bernhard

Sie können diese Bilder kostenfrei
für Ihre Berichterstattung in
druckfähiger Qualität unter
[http://arpmuseum.org/museum/
ueber-uns/presse.html](http://arpmuseum.org/museum/ueber-uns/presse.html) abrufen.

Kontakt: **Raphaela Sabel**, Leitung Kommunikation Arp Museum Bahnhof Rolandseck,
sabel@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-29 | **Joëlle Warmbrunn**, Abteilung Kommunikation,
warmbrunn@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-26

Pressebilder Ausstellungsansichten



Ausstellungsansicht *Wirklich*

Foto: Mick Vincenz



Ausstellungsansicht *Wirklich*

Foto: Mick Vincenz



Ausstellungsansicht *Wirklich*

Foto: Mick Vincenz



Ausstellungsansicht *Wirklich*

Foto: Mick Vincenz



Ausstellungsansicht *Wirklich*

Foto: Mick Vincenz



Ausstellungsansicht *Wirklich*

Foto: Mick Vincenz

Sie können diese Bilder kostenfrei für Ihre Berichterstattung in druckfähiger Qualität unter <http://arpmuseum.org/museum/ueber-uns/presse.html> abrufen.

Kontakt: **Raphaëla Sabel**, Leitung Kommunikation Arp Museum Bahnhof Rolandseck, sabel@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-29 | **Joëlle Warmbrunn**, Abteilung Kommunikation, warmbrunn@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-26

Ausstellungs- programm 2026

Bis 14.6.2026

Günther Uecker. Die Verletzlichkeit der Welt

OG Neubau

29.3.–6.9.2026

Wirklich?! Kunst und Realität 1400–1900

Kunstkammer Rau

10.7.2026–10.1.2027

Zu den Sternen! Weltraum und Weltflucht seit der Moderne

OG Neubau

Kosmos Arp (Sammlungspräsentation)

OG Neubau

Günther Uecker. Die Verletzlichkeit der Welt

8.2.–14.6.2026



Günther Uecker, *Detail aus Waldgarten (3-teilig)*, 2008 Private Collection. Courtesy Axel Vervoordt
Gallery, Foto: Jan Liégeois

Die Ausstellung im Arp Museum Bahnhof Rolandseck ist die erste nach dem Tod des Künstlers Günther Uecker (*1930, Wendorf, †2025, Düsseldorf) und dabei die letzte, an der er noch selbst mitgewirkt hat. Sie würdigt den international bekannten Künstler, der mit seinen ikonischen Nagelbildern und -reliefs Kunstgeschichte schrieb und als prägende Persönlichkeit der Künstlergruppe ZERO die Kunst der Nachkriegszeit revolutionierte.

Uecker war dem Künstlerbahnhof Rolandseck eng verbunden: Das Nagelrelief *Bett zum Aufwachen* (1965) befindet sich noch heute in der Museumssammlung. Der performative Film *Die Treppe* (1964) zeigt Uecker, wie er Bahnhofsvorplatz und -gebäude Nagel für Nagel erobert. Insgesamt werden 45 Werke aus sieben Jahrzehnten gezeigt – von frühen Nagelobjekten über kinetische Installationen bis zu späten Serien, die Ueckers spirituelle Haltung und sein humanistisches Weltbild spiegeln. Im Zentrum stehen Arbeiten, die der Verletzlichkeit der Welt gewidmet sind – Ausdruck eines Lebenswerks, das Frieden, Empathie und menschliche Verantwortung reflektiert.

Kontakt: **Raphaëla Sabel**, Leitung Kommunikation Arp Museum Bahnhof Rolandseck, sabel@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-29 | **Joëlle Warmbrunn**, Abteilung Kommunikation, warmbrunn@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-26

Zu den Sternen! Weltraum und Weltflucht seit der Moderne

10.7.2026–10.1.2027



John Wood und Paul Harrison, Filmstill aus *Bored Astronauts on the Moon*, 2011

Courtesy of the artists

Seit jeher dient der Weltraum als mächtige Projektionsfläche für Sehnsüchte und Utopien – angesichts globaler Krisen hält er immer noch die Vision einer alternativen Existenz bereit. Apokalyptisches Erwachen und exzentrischer Grenzverlust werden mit rund 100 Werken von der Moderne bis zur Gegenwart beleuchtet – u. a. mit Max Ernst, El Lissitzky, Katharina Sieverding, Sophie Taeuber-Arp und Emma Talbot. Der Blick in den Weltraum offenbart kosmische Träume und wird zu einer Reflexion über unsere Gegenwart und Zukunft.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts schien der Weltuntergang nahe. Der Halleysche Komet und dessen befürchtete Kollision mit der Erde weckten Ängste und Sehnsüchte. Eine angesichts von Technisierung und Rationalisierung blühende Projektion des Irdischen ins All vervielfachte sich in den Künsten. In der Theorie war es denkbar geworden, den Weltraum zu bereisen, das Wissen um die Astronomie hatte sich potenziert.

Seit den 1980er-Jahren nehmen die kritischen Stimmen an den scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten der Raumfahrt merklich zu. Den Hoffnungen, alternatives Leben auf einem Ersatzplaneten zu finden oder dies zu ermöglichen, steht ein zunehmender Kulturpessimismus entgegen. Die Erkenntnis der Endlichkeit unserer lebenswichtigen Ressourcen angesichts menschlicher Hybris und unseres Fehlverhaltens führt auch in der Kunst zu neuen Diskursen.

Kosmos Arp (Sammlungspräsentation)



Sophie Taeuber-Arp mit Dada-Kopf, Zürich 1920

Foto: Nic Aluf; Archiv Stiftung Arp e. V., Berlin / Rolandswerth

Wie kaum ein anderes Paar beeinflussten Sophie Taeuber-Arp und Hans Arp die Kunst ihrer Zeit. Angesichts der großen gesellschaftlichen Fragen des 20. Jahrhunderts suchten sie einen radikalen Neuanfang. Als weltweit einziges Museum widmet sich das Arp Museum Bahnhof Rolandseck auf Grundlage seines hochkarätigen Sammlungsbestandes diesem bahnbrechenden Künstlerpaar. Mehr als 400 Werke sind in der außergewöhnlichen Architektur aus historischem Bahnhofsgelände und dem lichten Bau Richard Meiers zu Hause.

Pazifismus, Gleichberechtigung und Ökologie manifestieren sich außergewöhnlich früh in Leben und Wirken der Beiden. In Auflehnung gegen bestehende gesellschaftliche Werte und Konventionen erfanden sie sich und ihre Werke stets neu, verließen jedoch nie ihre künstlerische sowie gedanklich-konzeptuelle Heimat: die Abstraktion.

Die bis heute ungebrochene innovative Strahlkraft Sophie Taeuber-Arps und Hans Arps zeigt die neue Sammlungspräsentation anhand der Entwicklung der beiden künstlerischen Werke. Im Ausstellungsrundgang verdichten sich ihre Lebenswege, kreative Meilensteine und historische Querverweise zu einem breiten Panorama. Interaktive Stationen machen es zudem möglich, in den weiten Kosmos der Moderne einzutauchen und diesen mit eigenen Fragen zum Leben zu erwecken.

Kontakt: **Raphaëla Sabel**, Leitung Kommunikation Arp Museum Bahnhof Rolandseck, sabel@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-29 | **Joëlle Warmbrunn**, Abteilung Kommunikation, warmbrunn@arpmuseum.org, Tel +49 2228 9425-26

Allgemeine Informationen

Arp Museum Bahnhof Rolandseck

Hans-Arp-Allee 1
53424 Remagen

Tel +49 2228 9425-0
info@arpmuseum.org
arpmuseum.org

Öffnungszeiten:

DI-SO und an Feiertagen 11:00–18:00 Uhr
DI und MI für angemeldete Gruppen ab 9:00 Uhr

Eintritt:

Erwachsene, alle Ausstellungen: 12 €, ermäßigt: 9 €

Museumsdienstag:

Ermäßigter Eintritt 9 € für alle, freier Eintritt für Studierende, Auszubildende und Inhaber*innen der Familienkarte RLP

Das komplette Programm: arpmuseum.org

Facebook: www.facebook.com/arpmuseumbahnhofrolandseck

Instagram: @arpmuseum #arpmoment

Pressematerial auf der Homepage des Arp Museums unter:
<http://arpmuseum.org/museum/ueber-uns/presse.html>